

EWN

INFORMATIV

Mit Sicherheit gut informiert.



**DOPPEL-
AUSGABE**
03/04 2019



Konzertklänge im Maschinenhaus

Wie die Festspiele M-V unsere ehemalige Turbinenhalle in einen Konzertsaal verwandelten.



Jahresrückblick

Die Geschäftsführung lässt das Jahr 2019 Revue passieren.



ESTRAL

Bericht vom Nachbarschaftstag am 28.11.2019

INHALT

Jahresrückblick der Geschäftsführung 4–7

Rheinsberg
Rückbau KKR 8–9

Konzertklänge im Maschinenhaus 10–11

Kalender 2020 12–13

Gesundheitstag lädt zum Mitmachen ein 14

EWN auf der Bonding in Berlin 15

Neuer Krankentransportwagen für die EWN 15

Ausbildung bei der EWN

Das passiert ja jedem mal!
Stolperparcours 2019 17

Projekt ESTRAL
Aktuelle Entwicklungen 18–19

Betriebsrat 20–21

Was macht...
..Christiane Kühn 22

Nachgefragt
bei Frau Schilke 23

Persönlich
Neueinstellungen, ATZ, Dienstjubiläen 24

IMPRESSUM

Herausgeber

EWN | Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH
Unternehmenskommunikation
Latzower Straße 1 | 17509 Rubenow
Postfach 1125 | 17507 Lubmin
www.ewn-gmbh.de

Redaktion

Gudrun Oldenburg
Telefon +49 38354 4-8032 | gudrun.oldenburg@ewn-gmbh.de

Redaktionsbeirat

Doris Kohls, Roland Kaschade, Detlef Reske, Ronald Vandrey,
Kathleen Hinz

Layout

Florian Knop

Redaktionsschluss 06.12.2019

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen

Ein Unternehmen der EWN Gruppe

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr für die EWN zurück. Zusammen haben wir viel erreicht und nehmen uns dies auch für das neue Jahr vor. Es hat sich viel in unseren Projekten an unserem Standort getan, worauf wir gemeinsam mit Ihnen noch einmal in unserem Jahresrückblick schauen möchten. Eines der außer- und ungewöhnlichsten Ereignisse in der EWN war sicher eines, das gar nichts mit all unseren Neu-, Um- und Rückbauprojekten zu tun hatte: das Festspielkonzert im Maschinenhaus, das wir hier noch einmal Revue passieren lassen wollen.

Als wir im vergangenen Jahr gefragt wurden, ob wir uns vorstellen können, dass unser Maschinenhaus Spielstätte im Rahmen der Konzertreihe „Unerhörte Orte“ der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern sein könnte, haben wir, ohne lange zu überlegen, spontan zugesagt.

Offen gesagt, wir können in unserem Maschinenhaus viel Platz bieten, das ist kein Geheimnis, aber die Durchführung eines Konzertes ...? Viele im Vorfeld beteiligte Beschäftigte und ich hatten allenfalls noch den Geräuschpegel der laufenden acht Turbinen zu Betriebszeiten oder aber in jüngerer Vergangenheit den „Krach“ durch die jeweiligen Produktionslinien der Mieter im Kopf.

Schon die ersten Termine und Begehungen vor Ort mit den Veranstaltern belehrten uns eines Besseren. Die Künstler waren begeistert von den akustischen Klangmöglichkeiten, die sich in der Halle boten.

Viele Fragen und technische Details mussten im Vorfeld geklärt werden. Diese wurden in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem derzeitigen Mieter eines Teilbereiches des Maschinenhauses, der Firma Liebherr, gelöst.

Am 8. September 2019, einem Sonntag, war es dann soweit.

Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern als Veranstalter hatten zusätzlich Besuchern des Konzertes, nach Absprache mit unserem Unternehmen, eine Besichtigung unseres Blockes 6 angeboten. Das Interesse war riesengroß. Mehr als 1000 Besucher kamen zum Konzert. Die Platzverhältnisse im Maschinenhaus hätten auch 2000 Zuhörern einen Konzertgenuss geboten. Mehr als 80 Besucher (mehr ging kapazitätsmäßig nicht) haben vor und nach dem Konzert den Block 6 besichtigt und damit einen Einblick in unsere Arbeit bekommen.

Musikalisch war es mit dem weltbekannten Jazz-Posaunisten Nils Landgren, Stephan Braun am Jazz-Cello und dem Kammerchor CONSONO absolute Spitzenleistung, was den Besuchern geboten wurde. Schon zur Pause sind wir von vielen Gästen angesprochen worden, die voll des Lobes für die künstlerischen Leistungen, aber auch für die Organisation dieser Veranstaltung waren. Auch die Medienresonanz war durchweg positiv und es tut durchaus auch mal gut, mit solchen Meldungen in den Medien zitiert zu werden.

Ich danke allen im Vorfeld beteiligten Kolleginnen und Kollegen, auch im Namen meines Kollegen, Henry Cordes, ganz herzlich für Ihr Engagement, was mit dazu beigetragen hat, dass dieser Sonntagnachmittag lange in Erinnerung bleiben wird.

Bevor Sie nun mit dem Jahresrückblick noch einmal auf 2019 schauen, möchten wir Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest wünschen und ein gutes neues Jahr 2020!

Ihr

Jürgen Ramthun

Jahresrückblick der Geschäftsführung

Detlef Reske, GB



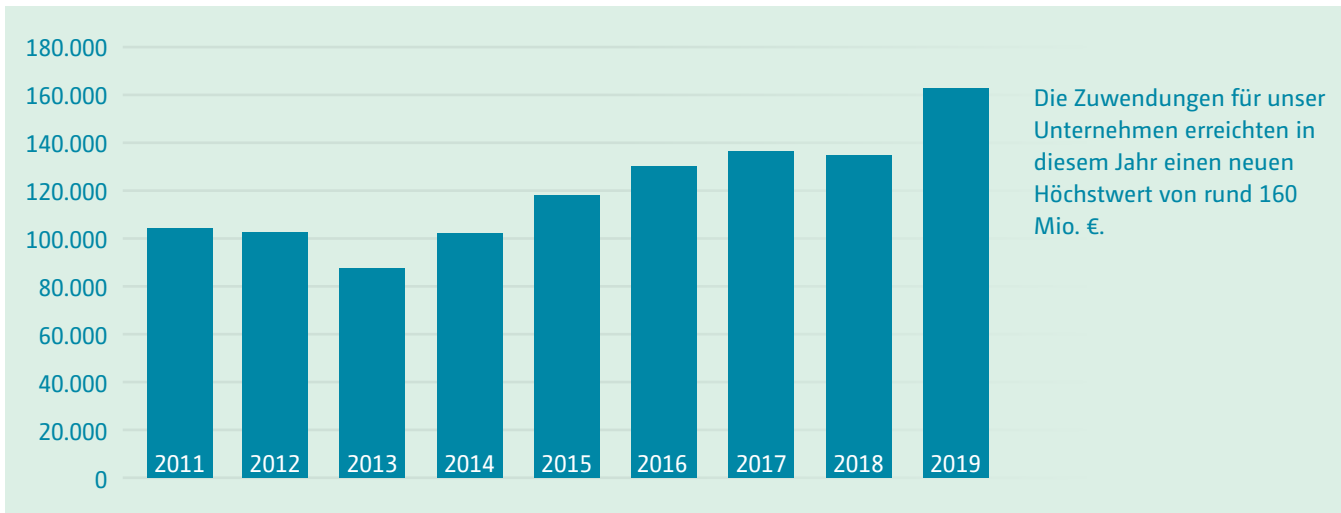
Demontage der ZAW-Schleuse

Lassen Sie uns das Jahr Revue passieren. Was haben wir erreicht? Was soll im neuen Jahr besser gemacht werden?

Ohne Moos nichts los - der Begriff Moos stammt übrigens von dem hebräischen Wort für Münze „moath“ ab. Ohne Moos, diese Tatsache hat die EWN seit gefühlten Ewigkeiten begleitet.

Aber manches hat sich geändert. Es ist nicht mehr so, dass wir insgesamt eine zu knappe Finanzausstattung hätten, wir haben 2019 sogar einen neuen Höchststand mit 160 Mio. € erreicht.

Richtig ist aber auch, dass die Aufgaben und insbesondere die Neubauvorhaben genauso schnell mitgewachsen sind und deshalb immer noch und immer wieder offenbleiben. Auflösen werden wir dieses Spannungsfeld durch präzise Planung und Umsetzung bei uns einerseits und mehr Flexibilität in der Verwendung der auf hohem Niveau zu haltenden Finanzausgaben des Bundes andererseits.



In diesem Jahr sieht die Entwicklung des Unfallgeschehens alles andere als berauschend aus. Ende Oktober 2019 traten bereits so viele Arbeitsunfälle ein wie im gesamten Jahr 2018. Hier muss schleunigst ein Umkehrtrend erzielt werden. Es sind alle Führungskräfte, beim Meister beginnend, gefordert. Die Geschäftsführung hat hierzu deutliche Worte gefunden und auch entsprechende Taten folgen lassen. Jeder Arbeitsunfall wird untersucht und analysiert - disziplinarische Konsequenzen können nicht ausgeschlossen werden.

Seit März 2018 war die Entsorgung von Reststoffen aufgrund von Ungereimtheiten in den Freimesskampagnen unterbrochen. In Folge sind alle Freimesskampagnen, zu denen sich Gebinde am Standort befinden, zu überprüfen. Diese Überprüfung ist noch nicht abgeschlossen. Zeitgleich wurden alle Freimesskampagnen nach neuem Strahlenschutzgesetz neu beantragt. Zwischenzeitlich sind drei durch den Strahlenschutzbeauftragten gestoppte Freimesskampagnen (F 199 - Reststoffe Gleisanlagen, F 384 - Öle und Fette aus ÜB und KB, F 390 - Reststoffe Deko aus SG 1, F 451 - Abbruch ZAW-Schleuse und D 350 - Nuklidvektorbestimmung für die Dampferzeuger 1 und 2 aus dem Kernkraftwerk Obrigheim) und eine gesperrte EB-Freimesskampagne (F083 - Demontage Ausrüstungen Apparatehaus Block 3 und 4) durch das Innenministerium Mecklenburg-Vorpommerns (IM M-V) freigegeben worden, so dass wieder Material auf den bestätigten Entsorgungspfaden entsorgt werden kann. Sowohl im Überwachungsbereich als auch im Kontrollbereich wurde die Demontage von Anlagen und Ausrüstungen kontinuierlich fortgesetzt. In Abstimmung mit dem IM M-V wurde das demontierte

Material in dafür vorgesehenen Bereichen zwischengelagert.

Das eigentliche Highlight 2019 - der Abbruch des Kamins 2 - veränderte erneut nachhaltig die Silhouette der EWN. Nachdem 2016 der Kamin 1 fiel, 2018 der Kamin 4 teilerückgebaut wurde, ist 2019 der Kamin 2 abgerissen worden. Während der Kamin 1 „abgeknabbert“ wurde, ist der Kamin 2, ähnlich wie der Kamin 4, in Segmente geschnitten worden. Die 28 Segmente wogen zwischen 16,5 t und 39 t. Beim Abbruch des Kamins entstanden 1.071 m³ recyclebarer Beton und 6 t C-Stahl, die dem Wirtschaftskreislauf wieder zugeführt werden konnten. Danke an die Mannschaft, die das sorgfältig und vor allem unfallfrei zu Wege gebracht hat.

Nach der Erarbeitung eines neuen Corporate Designs, der Verbesserung der Unternehmenskommunikation und der Entwicklung von Führungs- und Nachwuchsführungskräften wurde auch das Unternehmensleitbild inkl. der Führungsleitlinien erarbeitet. In Gruppen wurden Führungssituationen erörtert, optimales Führungsverhalten diskutiert und letztendlich grundlegende Führungswerte abgeleitet. Am Führungsworkshop nahmen ca. 60 Nachwuchs- und Führungskräfte teil. Die Leitlinien sollen allen Beschäftigten im EWN-Alltag als Orientierungshilfen dienen.

Im KKR wurden in den Kontrollbereichsräumen der Speziellen Wasseraufbereitung, des Apparatehauses und des Kamingebäudes die Entkernungsarbeiten (Restdemontagen, Entfernen der Raumauskleidungen und kontaminierter Farbanstriche sowie Dekontaminationsarbeiten aller Art) Raumkomplex für Raumkomplex fortgesetzt. Diese Arbeiten dienen der radiologischen Charakterisierung



Arbeiten im Kontrollbereich des KKR

der Baustruktur als Voraussetzung des späteren Gebäudeabrisses.

Nach dem Aussetzen der Arbeiten unter der Schutzeinhausung des ALfR-flüssig wegen fehlender behördlicher Freigaben konnten im II. Quartal 2019 die Arbeiten mit der Demontage von Ventilen und Armaturen und dem Abbruch der dazugehörigen Betonstrukturen fortgesetzt werden. Mittlerweile wurden weitere Freigaben erteilt, so dass Arbeiten innerhalb und außerhalb der Schutzeinhausung wechselweise durchgeführt werden können.

→ Näheres zum Rückbau von Apparatehaus und SWA in Rheinsberg erfahren Sie in einer der nächsten Ausgaben der „EWN INFORMATIV“.

Wichtige Ziele wurden mit dem Abschluss der Reinigung der Spezial-Kanalisation und der Demontage der Infrastruktur (Lüftung, Raumauskleidung) der ehemaligen Heißen Zelle erreicht.

Intensiv wird weiter an der Ausführungsplanung bei der Errichtung der externen Abluftanlage sowie den Genehmigungsunterlagen für die Erweiterung des Kontrollbereichszuganges (Ersatzneubau) und dem Abriss der Gebäude gearbeitet. Ebenso befinden sich die Projekte Betonbearbeitungszentrum und Medienversorgung des Standortes mit Wärme und Elektroenergie in der Planung.

Die Verfahrensweise beim Rückbau des Apparatehauses und der Speziellen Wäscherei des KKR wurde einer externen Prüfung unterzogen. Dabei kristallisiert sich eine Mischvariante aus konventionellem Abriss und Abriss unter einer Schutzeinhausung als Vorzugsvariante heraus. Auch diese Variante ist mit hohem Zeitaufwand verbunden; es sieht demnach so aus, als würde uns der Rückbau des SWA/AH in Rheinsberg noch 18–20 Jahre beschäftigen.

Neben den umfangreichen Planungs-, Stilllegungs- und Abrissarbeiten hat sich das KKR wieder als beliebter Tagungs- und Besucherort präsentiert. So waren wir u. a. Gastgeber für den Aufsichtsrat, den VGB Arbeitskreis Stilllegung, den Arbeitskreis der Leiter stillgelegter Anlagen, die Konzern-Arbeitsgruppe Strahlenschutz und die Abteilung VIII des Bundesfinanzministeriums, die ihren Betriebsausflug erstmals in Rheinsberg veranstaltete.

Wichtig für den Standort KKR sind u. a. die Entscheidungen der Geschäftsführung zur Schaffung einer Planstelle „Öffentlichkeitsarbeit“, um das ungebrochene Besucherinteresse zukünftig zu bewältigen und das Betreiben der Kantine in Eigenregie ab 01.01.2020, nachdem kein Bewerber in öffentlicher Ausschreibung gefunden werden konnte, um die Essensversorgung weiter stabil zu gewährleisten.

Im Bereich Drittgeschäfte/kommerzielle Projekte sind wir sehr erfolgreich; Zuschläge für Mülheim-Kärlich und Biblis sind Highlights unserer kommerziellen Aktivitäten und sichern unser Know-how über Jahre. Auch bei Vattenfall liegen wir gut im Rennen, sei es im laufenden Projekt, sei es in der Folgeausschreibung.

Da ist es zu verschmerzen, dass wir unsere Bewerbung für die Reaktor-Druckbehälter-Zerlegung der PreussenElektra zurückgezogen haben, zumal der Aufsichtsrat und das BMF dies mit einem klaren Votum pro Know-how-Erhalt – auch durch das Drittgeschäft – verbunden haben.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die Geschäftsführung bedankt sich bei Ihnen für die erbrachten Leistungen im Jahr 2019 recht herzlich. Wir erwarten Ihr Engagement auch im kommenden Jahr, wenn es wiederum um Ihre aktive Mitwirkung bei den anstehenden Aufgaben und den notwendigen Veränderungen geht.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2020 Glück, Gesundheit und Erfolg.



Zerlegung eines Deionattanks
vor der CWA

Rheinsberg

Martin Schneibel, PMR

DIE ARBEITEN IM ALFR SCHREITEN VORAN

Wer aus dem Anlagenhaus ins Freie tritt und den schmalen Zugangsweg in Richtung ALfR (Aktives Lager für feste und flüssige Rückstände) geht, kann erahnen, was in der tiefen Baugrube des ALfR-flüssig vor sich geht. Denn die auf der Bereitstellungsfläche temporär abgestellten Vollwandpaletten und 200-Liter-Fässer sind Beweis dafür, dass der Abbruch innerhalb der Schutzeinhausung in vollem Gange ist.

Seit Juli setzen sich die Abbrucharbeiten an der kontaminierten Betonstruktur in einem neuen Arbeitsschritt fort. Die aktuellen Arbeiten sind gekennzeichnet durch eine Vielzahl an nebeneinanderliegenden metallischen Einbauten, die es zu bergen gilt. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Ausbau von insgesamt vier Sylphonventilen mit je einem Pumpenwartauslöser.

Deren komplexe Einbaulage bis in eine Tiefe von etwa 1,5 m in der Betonstruktur erfordert einen entsprechenden iterativen Abbruch. Denn wichtig hierbei ist, sowohl die Ventile selbst als auch die darunter verlaufende Sammelleitung, in die sämtliche Sylphonventilleitungen münden, nicht zu beschädigen. Allein zur Bergung der vier Ventile sowie dem Freilegen der Sammelleitung müssen insgesamt ca. 6 m³ Beton, separiert nach den jeweiligen Entsorgungswegen, abgebrochen werden. Mehr als die Hälfte ist hierbei mit handgeführten Geräten abzubrechen. Für diese Arbeiten wird mit einer Dauer von etwa zwölf Wochen gerechnet.

Im Beisein des Sachverständigen konnte Anfang September die Zuführungsleitung des ersten Ventils oberhalb der Sammelleitung getrennt und der Ventilsumpf abgehoben werden.



Das ALfR-flüssig im Bau. Der Kreis kennzeichnet die spätere Einbaulage der vier aktuell zu bergenden Sylphonventile.

Der zu Beginn des Jahres durchgeführte Nachweis der Wasserfreiheit bestätigte sich hierbei. Die gekappten Rohrenden konnten ohne Austritt von Wasser fachmännisch verschlossen werden. Die Erfahrungen aus dem Rückbau der ersten vier Ventile sind unerlässlich für die Planung der weiteren Rückbautätigkeiten, denn 32 weitere Sylphonventile warten hier auf ihren Ausbau.

PLANUNGSSICHERHEIT FÜR DIE WEITEREN ARBEITSSCHRITTE

Parallel zu den laufenden Rückbautätigkeiten werden weitere Arbeiten geplant und beantragt. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen, die Planungssicherheit für die Erstellung der Antragsunterlagen der zukünftigen Arbeitsschritte schaffen.

In Vorbereitung des Abbruchs dreier weiterer Räume am anderen Ende der Schutzeinhausung steht deren Dekontamination bevor. Hierfür findet mit dem Sachverständigen momentan eine Abstimmung über das Errichten eines Podestes statt, von dem aus mehrere Wandöffnungen in die entsprechenden Räume hergestellt werden, da diese zum jetzigen Zeitpunkt teilweise nur sehr eingeschränkt begehbar sind. Für die bevorstehende Dekontamination wird somit ein gut zugänglicher Transportweg nach außen geschaffen.

AUCH UNTER FREIEM HIMMEL GEHT ES WEITER

Auch außerhalb der Schutzeinhausung laufen die Arbeitsvorbereitungen auf vollen Touren. Neben dem weiteren Rückbau des Heiznetzkanals auf dem Gelände des ALfR steht ebenso eine Kontaminationsbergung in der Baugrube des ALfR-flüssig bevor.

Auf insgesamt knapp 160 m² muss das Erdreich in Schichten von 20 cm bis in eine Tiefe von etwa 1,60 m geborgen und begleitend radiologisch beprobt werden. Alle Beteiligten hoffen auf eine baldige Freigabe durch die Aufsichtsbehörde.



Angeschlagener Ventilsumpf vor dem Herausheben aus der Einbaulage



Die geplante Wandöffnung (blauer Rahmen) nach dem Fräsen und der Durchführung der radiologischen Messungen



Konzertklänge im Maschinenhaus

Wie die Festspiele M-V unsere ehemalige Turbinenhalle in einen Konzertsaal verwandelten.

Jessica Dippmann, GU

Niemand hätte wohl vor gut einem Jahr gedacht, dass sich unser Maschinenhaus einmal in einen Konzertsaal verwandeln könnte, in dem eine Bandbreite an Musik – alles von Jazz bis besinnlichem Chorgesang – erklingen könnte. Und doch ist genau das passiert: Im Rahmen ihrer Konzertreihe „Unerhörte Orte“ präsentierten die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern am 08.09.2019 das Maschinenhaus in ganz neuen Tönen. Künstler wie der bekannte Jazzmusiker Nils Landgren, der Cellist Stephan Braun, das Blechbläserensemble „Brasssonanz“ sowie der Kammerchor CONSONO unter der Leitung von Harald Jers brachten die Halle mit einem individuell zusammengestellten Programm zum Klingen.

Fast ein Jahr zuvor begannen die Vorbereitungen für dieses Projekt. Strom- und Wasseranschlüsse mussten geprüft, Abläufe besprochen, Verantwortlichkeiten geklärt und schließlich das Maschinenhaus gereinigt und für die Veranstaltung hergerichtet werden. Dann war es soweit: Am Freitag, den 06.09. wurde die Bühne aufgebaut, und mit einem Mal wirkte das Maschinenhaus, illuminiert durch farbiges Konzertlicht, fast schon festlich. Gleichzeitig wurde mal wieder deutlich, wie riesig diese Halle doch ist: Die Bestuhlung für etwa 1000 Besucher wirkte in diesem gewaltigen Industriebau geradezu winzig.

Bei den Proben am Samstag gab es dann einen Vorgeschmack auf die außergewöhnliche Akustik, die unser Maschinenhaus zu bieten hat: Nils Landgrens berühmte rote Posaune hallte mehrere Sekunden nach, die Klänge überlagerten sich. So etwas muss man beherrschen – und das taten die Musiker, wie sie zum Konzert am Sonntag bewiesen.

Bei freundlichem Wetter füllten sich das Maschinenhaus und der Vorplatz zügig, die Vorfreude auf das Konzert stieg. Eine Gruppe von 40 Gästen besuchte vorher noch das Begleitprogramm mit einer Führung durch Block 6, wo mit viel Interesse Fragen gestellt wurden, um einen Einblick in die Funktionsweise und den Rückbau unserer Anlagen zu erhalten.

Mit diesen Eindrücken ging es dann ins Konzert, das mitten im Raum begann. Von allen Seiten ertönten Bläserklänge, bevor Nils Landgren posauend durch die Zuschauer schritt. Es folgten gleichermaßen laute und zarte Töne des Jazzposaunisten

und „Brasssonanz“, bevor der Kammerchor CONSONO die erste Konzerthälfte zum Abschluss brachte. Auch diese 30 Musiker hielt nichts auf der Bühne – gemächlich wanderten sie durchs Publikum und bescherten jedem Besucher ein ganz eigenes Klangerlebnis.



Christian Kahlstorff (Festspiele M-V) und Henry Cordes

Die zweite Konzerthälfte begann gleich mit einem Höhepunkt: Nils Landgren erkundete die EWN und brachte so unsere Anlagen allen Besuchern nahe. In einem Film, der vor dem Konzert gedreht wurde, spielte der Musiker in der Blockwarte, im Block 6 und im Maschinenhaus und reagierte live im Konzert auf die Musik im Film. Liebevoll zusammengesetzte Filmsequenzen mit dem Auge fürs Detail zeigten unsere Anlagen auch hier in ganz anderem Licht, bevor Landgren musizierend im Bodden verschwand.

Auch singend durften wir den Jazzmusiker erleben. Gemeinsam mit Cellist Stephan Braun zeigte er noch einmal ganz andere Seiten auf, ließ aber auch Stephan Braun Spielraum, der zupfend, streichend und klopfend den Klang seines Cellos in diesem riesigen Raum auslotete und zeigte, was so ein Cello alles kann.

Am Ende kamen noch einmal alle Musiker zu einem spannenden Finale zusammen, bevor sie sich mit Standing Ovations vom Publikum und natürlich mit Zugabe aus dieser ungewöhnlichen Konzerthalle verabschiedeten.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die an der Vorbereitung und Durchführung mitgewirkt haben. Nur durch diese Zusammenarbeit konnten wir am Ende diesen schönen Nachmittag genießen und die Festspiele bei uns willkommen heißen.

2020



Krankentransportwagen der Betriebsfeuerwehr



Bohrpfahlgründung für die Zerlegehalle



Betriebsteil Rheinsberg



Zerlegung EDR-Behälter im GSG

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
1 MI ^{Neujahr} 1	1 SA	1 SO	1 MI	1 FR ^{Tag der Arbeit}	1 MO ^{Pfingstmontag} 23
2 DO	2 SO	2 MO 10	2 DO	2 SA	2 DI
3 FR	3 MO 6	3 DI	3 FR	3 SO	3 MI
4 SA	4 DI	4 MI	4 SA	4 MO 19	4 DO
5 SO	5 MI	5 DO	5 SO	5 DI	5 FR
6 MO 2	6 DO	6 FR	6 MO 15	6 MI	6 SA
7 DI	7 FR	7 SA	7 DI	7 DO	7 SO
8 MI	8 SA	8 SO ^{Frauentag}	8 MI	8 FR	8 MO 24
9 DO	9 SO	9 MO 11	9 DO	9 SA	9 DI
10 FR	10 MO 7	10 DI	10 FR ^{Karfreitag}	10 SO ^{Muttertag}	10 MI
11 SA	11 DI	11 MI	11 SA	11 MO 20	11 DO
12 SO	12 MI	12 DO	12 SO ^{Ostersonntag}	12 DI	12 FR
13 MO 3	13 DO	13 FR	13 MO 16 ^{Ostermontag}	13 MI	13 SA
14 DI	14 FR ^{Valentinstag}	14 SA	14 DI	14 DO	14 SO
15 MI	15 SA	15 SO	15 MI	15 FR	15 MO 25
16 DO	16 SO	16 MO 12	16 DO	16 SA	16 DI
17 FR	17 MO 8	17 DI	17 FR	17 SO	17 MI
18 SA	18 DI	18 MI	18 SA	18 MO 21	18 DO
19 SO	19 MI	19 DO	19 SO	19 DI	19 FR
20 MO 4	20 DO	20 FR ^{Frühlingsanfang}	20 MO 17	20 MI	20 SA ^{Sommeranfang}
21 DI	21 FR	21 SA	21 DI	21 DO ^{Christi Himmelfahrt}	21 SO
22 MI	22 SA	22 SO	22 MI	22 FR ^{BU}	22 MO 26
23 DO	23 SO	23 MO 13	23 DO	23 SA	23 DI
24 FR	24 MO ^{Rosenmontag} 9	24 DI	24 FR	24 SO	24 MI
25 SA	25 DI ^{Fastnacht}	25 MI	25 SA	25 MO 22	25 DO
26 SO	26 MI ^{Aschermittwoch}	26 DO	26 SO	26 DI	26 FR
27 MO 5	27 DO	27 FR	27 MO 18	27 MI	27 SA
28 DI	28 FR	28 SA	28 DI	28 DO	28 SO
29 MI	29 SA	29 SO ^{Sommerzeit}	29 MI	29 FR	29 MO 27
30 DO		30 MO 14	30 DO	30 SA	30 DI
31 FR		31 DI		31 SO ^{Pfingstsonntag}	



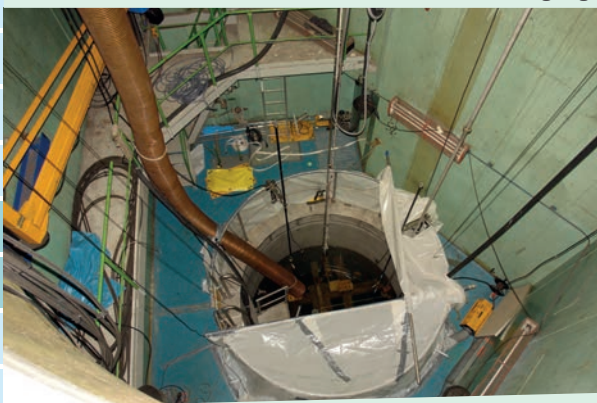
EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen

JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
1 MI	1 SA	1 DI	1 DO	1 SO	1 DI
2 DO	2 SO	2 MI	2 FR	2 MO 45	2 MI
3 FR	3 MO 32	3 DO	3 SA <i>Tag der Dt. Einheit</i>	3 DI	3 DO
4 SA	4 DI	4 FR	4 SO	4 MI	4 FR
5 SO	5 MI	5 SA	5 MO 41	5 DO	5 SA
6 MO 28	6 DO	6 SO	6 DI	6 FR	6 SO <i>2. Advent Nikolaus</i>
7 DI	7 FR	7 MO 37	7 MI	7 SA	7 MO 50
8 MI	8 SA	8 DI	8 DO	8 SO	8 DI
9 DO	9 SO	9 MI	9 FR	9 MO 46	9 MI
10 FR	10 MO 33	10 DO	10 SA	10 DI	10 DO
11 SA	11 DI	11 FR	11 SO	11 MI	11 FR
12 SO	12 MI	12 SA	12 MO 42	12 DO	12 SA <i>3. Advent</i>
13 MO 29	13 DO	13 SO	13 DI	13 FR	13 SO
14 DI	14 FR	14 MO 38	14 MI	14 SA	14 MO 51
15 MI	15 SA	15 DI	15 DO	15 SO	15 DI
16 DO	16 SO	16 MI	16 FR	16 MO 47	16 MI
17 FR	17 MO 34	17 DO	17 SA	17 DI	17 DO
18 SA	18 DI	18 FR	18 SO	18 MI	18 FR
19 SO	19 MI	19 SA	19 MO 43	19 DO	19 SA
20 MO 30	20 DO	20 SO	20 DI	20 FR	20 SO <i>4. Advent</i>
21 DI	21 FR	21 MO 39 <i>Herbstanfang</i>	21 MI	21 SA <i>Totensonntag</i>	21 MO 52 <i>Winteranfang</i>
22 MI	22 SA	22 DI	22 DO	22 SO	22 DI
23 DO	23 SO	23 MI	23 FR	23 MO 48	23 MI
24 FR	24 MO 35	24 DO	24 SA	24 DI	24 DO <i>Heiligabend</i>
25 SA	25 DI	25 FR	25 SO <i>Winterzeit</i>	25 MI	25 FR <i>1. Weihnachtsfeiertag</i>
26 SO	26 MI	26 SA	26 MO 44	26 DO	26 SA <i>2. Weihnachtsfeiertag</i>
27 MO 31	27 DO	27 SO	27 DI	27 FR	27 SO
28 DI	28 FR	28 MO 40	28 MI	28 SA	28 MO BU 53
29 MI	29 SA	29 DI	29 DO	29 SO <i>1. Advent</i>	29 DI BU
30 DO	30 SO	30 MI	30 FR	30 MO 49	30 MI BU
31 FR	31 MO 36	31 SA <i>Reformationstag</i>	31 SA	31 DO	31 DO <i>Silvester</i>



Kessel 11 der Wärmeversorgung



Blick in A005 Block 4



Demontage von Ausrüstungen in der CWA



Recyclingplatz

Gesundheitstag lädt zum Mitmachen ein

Stefanie Wordell & Janina Krafczyk-Korth, KPW

Unser Gesundheitstag in Rheinsberg bot dieses Mal besonders innovative Anreize, aktiv zu werden.

Im Anschluss an die Sommerurlaubszeit führten wir am 4. September 2019 unseren alljährlichen Gesundheitstag durch, welcher in diesem Jahr am Standort Rheinsberg stattfand. Der Mehrzweckraum wurde für diesen Tag sportlich gestaltet und mit vielen Ständen bestückt. Aktionen zu gesunder Ernährung, Gesundheitschecks und verschiedene Sportaktivitäten regten die Mitarbeitenden an, sich zum Thema Gesundheit zu informieren und auszuprobieren. Besonders beliebt bei den Teilnehmenden war das Smoothie Bike, bei dem man selbst in die Pedale treten musste, um das Obst und Gemüse für seinen Smoothie zu zerkleinern.

Auf den beiden Carrera-Bikes konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Wettrennen fahren und an der Reaktionswand und dem Balance Board ihre Rekorde vergleichen. Während des gesamten Tages herrschte eine freudige, mitreißende Atmosphäre. Die Motivation und Freundlichkeit der Aussteller ließen jegliche Bedenken der Teilnehmenden verschwinden und regten zum Mitmachen an.

Auch das Wetter spielte mit. So konnten unsere Mitarbeitenden an der frischen Luft ihre Beweglichkeit und Koordination beim „verkehrten“ Go-Kart fahren, links lenken und rechts fahren, auf die Probe stellen.

Die zwei angebotenen Schnupperkurse Ganzkörpertraining und Entspannung wurden von den Teilnehmenden dankend angenommen und waren gut besucht. Aus diesem Grund möchten wir in nächster Zeit das Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den zu neuen Kursen abfragen, um das Angebot des Betrieblichen Gesundheitsmanagements erweitern zu können.

Herzlichen Dank allen Teilnehmenden für die zahlreiche und interessierte Beteiligung an den Aktionen. Die eingereichten Feedbackbögen und Kursideen werden wir auswerten und für die weitere Planung des kommenden Jahres berücksichtigen.

TEILNEHMERSTATEMENT

von Marei Moestchen

„Der Gesundheitstag 2019 hat mir persönlich sehr gut gefallen. Das breit gefächerte Angebot ließ keine Wünsche offen. Egal ob Ausdauer-, Geschicklichkeits- oder Koordinationstests, es war für jeden etwas dabei. Durch Ihre offene und freundliche Art, haben die Standbetreuer zum Gelingen des Tages beigetragen. Wir freuen uns schon auf den nächsten Gesundheitstag!“



Die Carrera-Bahn beim Gesundheitstag wurde mit Muskelkraft betrieben.

EWN auf der Bonding in Berlin

Stefanie Wordell, KPW / Gudrun Oldenburg, GU

Die Bonding-Messe ist eine von Studierenden der naturwissenschaftlichen und technischen Fächer selbst organisierte Veranstaltung, die dem Austausch zwischen den Studierenden und künftigen Arbeitgebern dient. Die Messe findet jährlich in verschiedenen großen Städten Deutschlands statt.

Die Messe dauert zwei Tage und die EWN hat sich in diesem Jahr auch erstmals am 26.11.2019 in Berlin präsentiert. Sowohl Studenten in der Abschlussphase als auch solche, die nach einem Praktikum Ausschau halten, kamen an unseren Stand und informierten sich über unser Unternehmen und die Berufseinstiegsmöglichkeiten.

Der EWN-Stand weckte großes Interesse, deshalb werden wir auch zukünftig einplanen, an dieser Messe wieder teilzunehmen.



Unsere Kollegen am Stand: Herr Ochel, Frau Möhring, Frau Krafczyk-Korth und Herr Dr. Rettig

Mehr Sicherheit für die Mitarbeiter der EWN

Stefan Fellechner, Leiter der Werkfeuerwehr

Die EWN GmbH ist ständig dabei, die Sicherheit für ihre Mitarbeiter zu erhöhen. So wurde am 21.08.2019 ein neuer Krankentransportwagen, kurz KTW, in Dienst gestellt. Dieser löste den alten KTW aus dem Jahre 2005 ab. Dieser hatte fast 200.000 km auf dem „Buckel“.

Das neue Fahrzeug wurde von der Firma Fahrtec in Neubrandenburg gefertigt. Es bietet mehr Platz im Innenraum und ist mit moderner Technik ausgestattet, die eine noch bessere Erstversorgung der Patienten ermöglicht. So kann aufgrund der neuen Krankentrage der Firma Ferno eine bessere Lagerung der Patienten erfolgen. Positiver Nebeneffekt: der schonendere Patiententransport beugt auch Rückenproblemen der Rettungssanitäter vor.

Der erste Einsatz ließ auch nicht lange auf sich warten, so wurde der KTW bereits am 02.09.2019 zu seinem ersten Einsatz gerufen. Seitdem war er bereits zehn Mal im Einsatz.

Die Einsatzpalette reicht dabei vom Transport zur Erste-Hilfe-Einheit bis zu lebensrettenden Sofortmaßnahmen.

Wir wollen hoffen, dass Sie den neuen KTW niemals brauchen, aber wenn doch, dann können Sie darauf vertrauen, dass die neueste Technik zur Verfügung steht, um Ihnen zu helfen.



Ausbildung in der EWN GmbH

Doris Kohls, KPW

Am 02.09.2019 haben

- **9 Industriemechaniker**
Fachrichtung Instandhaltung
- **2 Elektroniker**
Fachrichtung Betriebstechnik
- **2 Kaufleute**
Büromanagement

die Ausbildung in unserem Unternehmen begonnen

AUSBILDUNGSJAHR 2019/2020

In diesem Jahr gestaltete sich die Akquise von geeigneten Auszubildenden für den Beruf Elektroniker für Betriebstechnik sehr schwierig. Durch eine hohe Anzahl qualitativ guter Bewerbungen für den Beruf Industriemechaniker gelang es uns neun Auszubildende, drei mehr als geplant, in diesem Beruf einzustellen.

Auch in der Berufsausbildung gehen wir neue Wege. Erstmals nutzten wir ein Instrument der Bundesagentur für Arbeit, die betriebliche Einstiegsqualifizierung (EQ), eine Brücke in die Berufsausbildung. Die EQ bietet Ausbildungssuchenden, die noch nicht in vollem Umfang über die erforderliche Ausbildungsbefähigung verfügen, die Möglichkeit, sich über ein betriebliches Langzeitpraktikum berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen und die betriebliche Praxis kennenzulernen. Im optimalen Fall führt dieser Prozess zu einem Berufsausbildungsvertrag. Ein Teilnehmer begann seine EQ am 1. Oktober 2019 in unserem Unternehmen und wird der Gruppe der Industriemechaniker zugeordnet. Am 2. September 2019 begrüßte Frau Möhring die neuen Auszubildenden herzlich im Unternehmen mit vielen guten Wünschen und positiven Aussichten für die berufliche Zukunft. Auch der Betriebsrat und die JAV trafen auf die Auszubildenden und gaben ihnen wichtige Informationen mit auf den Weg. Die Mitglieder der JAV sprachen ausführlich und begeistert über ihren bisherigen Ausbildungsverlauf und gaben den Neuen sehr interessante Einblicke.

Am Nachmittag erfolgte die Begrüßung durch Herrn Schrader, Bereichsgeschäftsführer der Wirtschaftsakademie Nord gGmbH. Die verantwortlichen Ausbilder je Berufsgruppe wurden vorgestellt und schon begann der erste Praxisabschnitt in den Ausbildungskabinetten. Unser Kooperationspartner, die Wirtschaftsakademie Nord, organisiert in unserem Auftrag weiterführende Lehrgänge, Zusatzqualifikationen, Übungen und Projekte für alle Berufsgruppen über

den Ausbildungsrahmenplan hinaus. Somit bieten wir unseren Auszubildenden nicht nur das Pflichtprogramm, sondern die Möglichkeit weiterer Abschlüsse und Zertifikate. Wir möchten auf diesem Weg allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für Ihre Unterstützung danken, die unseren Auszubildenden während ihrer Praxiseinsätze qualitativ gute, sehr interessante und vielseitige Ausbildungsinhalte vermitteln. Gern nehmen wir Anregungen für weitere Einsatzmöglichkeiten entgegen.

FRÜHAUSLERNER INDUSTRIEMECHANIKER

Ende August 2019 beendete Pascal Gramsch seine Berufsausbildung mit guten Ergebnissen in der Theorie und sehr guten Ergebnissen in der Praxis vorzeitig.

Herr Gramsch war ein sehr fleißiger, zielstrebig und äußerst engagierter Auszubildender. Er hatte sich vorgenommen, die Berufsausbildung vorzeitig abzuschließen um am 1. Oktober 2019 das duale Maschinenbaustudium in unserem Unternehmen zu beginnen.



Auszubildender Pascal Gramsch und Steven Klein (P1KM)

Pascal Gramsch ist einer unserer ersten IHK-Ausbildungsbotschafter. Seit 2017 ist er in dieser Position sehr aktiv und begeistert auf unterschiedlichen Veranstaltungen Schülerinnen und Schüler für die duale Ausbildung und seinen Ausbildungsberuf. Er repräsentiert in dieser Funktion unser Unternehmen auf hohem Niveau. Wir bedanken uns bei Herrn Gramsch für sein Engagement und wünschen ihm viel Erfolg für das Studium.

Das passiert ja jedem mal!

Stolper-Parcours 2019 - Unfälle verhindern

Thea Weidemann, P1UO

27 Unfälle durch Stolpern, Rutschen und Stürzen (SRS-Unfälle) mit insgesamt 363 Ausfalltagen gab es 2018/2019 an unserem Standort Lubmin/Rubenow. In Rheinsberg gab es allein 2019 acht SRS-Unfälle (ohne Ausfalltage). Kollegen und Kolleginnen sind über herumliegende Gegenstände, z. B. einen Abluftschlauch oder Unebenheiten wie Kanten im Fußboden gestolpert. Sie sind im Eingangsbereich mit nassen Schuhen auf den Fliesen ausgerutscht. Oder von der letzten Stufe einer Treppe gestürzt.

Diese oftmals als kleine Missgeschicke empfundenen oder gar belächelten Meldungen klingen harmlos. Das passiert ja jedem mal! Während ich dies schreibe, habe ich über diese kleine Schwelle zu meinem Büro nachgedacht und wie oft ich dagegen gestoßen, darüber fast gestolpert bin, vielleicht drei oder vier Mal in diesem Monat. Meistens war ich in Eile oder einfach unaufmerksam, im „Alltagstrott“. Einmal habe ich mich verschämt umgesehen, ob das nicht einer gesehen hat. Dies ist aber die falsche Stelle für Scham oder „lustig“ gemeinte Bemerkungen. Die Folgen kleiner Unachtsamkeiten können unangenehm bis fatal sein.

An unserem Standort waren es unter anderem Prellungen, Abschürfungen, kleine Schnittverletzungen und der „Klassiker“ Distorsion des Sprunggelenks, aber auch Frakturen und Sehneneinrisse. Daher war es mal wieder an der Zeit, eine Unterweisung zum Thema Stolpern, Rutschen, Stürzen durchzuführen.

Ziel war es für 2019 die meldepflichtigen SRS-Unfälle um 30 % zu reduzieren. Also wurde ein Stolper-Parcours in der ZSA aufgebaut. Auf los geht's los! Da hieß es aber diesmal eher „Los! Stopp! Schade!“. Denn aus Versicherungsgründen konnte der Parcours nicht begangen werden. Er diente eher als Anschauungsbeispiel für die Erklärungen und Hinweise des sehr routinierten Vortragenden. Dieser Umstand wurde von einigen Kollegen und Kolleginnen bemängelt. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen zu den Sicherheitsschuhen, da es auch bei uns nun die knöchelhohen S3-Sicherheitsschuhe gibt. Das Tragen dieser Schuhe im „Sommermodell“ (nicht zugeschnürt) ist nicht empfehlenswert, wie gut erkennbar bei der Demonstration im Stolper-Parcours war.

Auch wenn die Meinungen zum Parcours eher durchwachsen waren, ist doch das Wichtigste trotzdem damit erreicht worden, es wurde das Thema SRS-Unfälle ins Bewusstsein jedes Mitarbeiters und jeder Mitarbeiterin gebracht. Denn diese Unfälle können durch Achtsamkeit einer jeden Person für sich, die Kollegen und Kolleginnen und die Umgebung verhindert werden.



Projekt ESTRAL

Aktuelle Entwicklungen

Kurt Radloff, GU

Am 28. November war es mal wieder soweit, wie schon im Vorjahr hatte unsere Firma zu einem vorweihnachtlichen Nachbarschaftstag eingeladen, um im Verwaltungsgebäude II über den aktuellen Stand des Bauprojekts ESTRAL (Ersatztransportbehälterlager für Halle 8 des ZLN) zu informieren. Per Zeitungsanzeige, Postwurfsendung, Internet, Aushang oder Ankündigung im Intranet waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger und natürlich auch unsere Kolleginnen und Kollegen angesprochen worden. Vor dem Hintergrund des Scopingtermins* war es uns wichtig, über den Ablauf der Umweltverträglichkeitsprüfung und den voraussichtlichen Untersuchungsrahmen aufzuklären. An verschiedenen Poster-Stationen konnten sich die Besucher über den Stand des Genehmigungsverfahrens, die Umweltauswirkungen und den Bauablauf informieren.

Auch unsere Kollegen vom Strahlenschutz waren vor Ort und betreuten eine Station, an der Messgeräte vorgeführt und Fragen rund um das Thema Strahlenschutz beantwortet wurden. Unsere beiden Geschäftsführer waren als Gastgeber erwartungsgemäß gefragte Ansprechpartner und freuten sich über die positive Resonanz:

„Ein sehr gelungener Abend mit rund 120 Besuchern! Viele Anwohner haben sich richtig über die Einladung gefreut, man fühlt sich offenkundig gut von uns unterrichtet. Dass diesmal auch so viele EWNer gekommen sind, zeigt, dass unser „Sonderprojekt ESTRAL“ inzwischen auch in der EWN angenommen worden ist.“

- Geschäftsführer Henry Cordes

*Am 5. November fand im Greifswalder Landratsamt der sog. Scopingtermin statt. Dabei handelte es sich um einen nicht öffentlichen Termin, zu dem die Genehmigungsbehörde BfE regionale Behörden und Umweltverbände sowie die EWN als Vorhabenträgerin eingeladen hatte. Ziel des Termins war es, den Untersuchungsrahmen für die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) zu besprechen und Fragen zu klären, die für die Durchführung der UVP von Bedeutung sind.



Projektleiter Bernhard Olm im Gespräch mit Anwohnern

DIE NÄCHSTEN SCHRITTE IM GENEHMIGUNGSVERFAHREN

Nach Auswertung des Scopingtermins wird uns das Bundesamt für kerntechnische Entsorgungssicherheit (BfE) über den Untersuchungsrahmen für die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) unterrichten.

Dabei werden Inhalt, Umfang und Methoden der von uns durchzuführenden Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) festgelegt. Die umfangreichen Untersuchungen für die UVS werden von unserem Umweltgutachter Froelich & Sporbeck vorgenommen. Alle Ergebnisse werden im sogenannten UVP-Bericht zusammengefasst, welcher die Basis der Umweltverträglichkeitsprüfung durch das BfE ist.

Der UVP-Bericht enthält unter anderem eine Bestandsaufnahme und -bewertung des Untersuchungsgebiets, die zu erwartenden Umweltauswirkungen sowie mögliche Ausgleichsmaßnahmen. Der UVP-Bericht wird mit dem Sicherheitsbericht, der detaillierten Beschreibung von ESTRAL sowie einer allgemeinverständlichen Kurzbeschreibung ausgelegt, um das Projekt der Öffentlichkeit umfassend bekanntzumachen. Bei einem Erörterungstermin können dann vom Vorhaben Betroffene, die zuvor schriftlich Einwände erhoben haben, ihre Einwendungen erläutern und vertiefen. Im Rahmen des Erörterungstermins werden dann sowohl die atom- als auch die umweltrechtlichen Belange thematisiert. Alle Einwendungen werden im weiteren Genehmigungsverfahren berücksichtigt und in der Genehmigung durch das BfE gewürdigt.

MEILENSTEINE IM PROJEKT

Wir gehen davon aus, dass das atomrechtliche Genehmigungsverfahren mindestens bis Ende 2022 dauern wird. Parallel zum atomrechtlichen Verfahren läuft das Baugenehmigungsverfahren nach der Landesbauordnung Mecklenburg-Vorpommern. Den Bauantrag werden wir voraussichtlich Mitte 2021 stellen. Das BfE und die Baubehörde stimmen sich fachlich eng ab.

Bei planmäßigem Verlauf könnten wir frühestens ab 2023 mit dem Bau unseres neuen Zwischenlagers beginnen. Ausgehend von einer ca. dreijährigen Bauphase wird der Bau des ESTRAL voraussichtlich in 2025 abgeschlossen sein, sodass nicht vor 2026 mit der auf ein Jahr angelegten Umlagerung der Castor-Behälter begonnen werden könnte.

Bekanntmachung des Vorhabens
13.12.2017

Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung
bis Mai 2019

Antrag § 6 AtG
29.05.2019

Scopingtermin
05.11.2019

Öffentliche Auslegung Unterlagen
*Herbst 2020**

Erörterungstermin
*Frühjahr 2021**

Bauantrag LBauO M-V
*Mitte 2021**

Genehmigung (erwartet)
*Ende 2022**

Bauphase
*2023 bis 2025**

Umlagerung Castoren
*ab 2026**

Nachnutzung Halle 8
*ab 2027**

*gemäß aktueller Planung

Bei optimalem Verlauf könnte die Halle 8 des Zwischenlagers Nord dann ab 2027 für die Lagerung von schwach- und mittelradioaktiven Abfällen nachgenutzt werden.

➔ Falls Sie den Beitrag des NDR über unseren Nachbarschaftstag verpasst haben, können Sie diesen bis 5. Juni 2020 in der Mediathek des NDR abrufen.

Betriebsrat

Kathleen Hinz, Betriebsrat



Am 13.11.2019 sind wir zu einer Gesamtbetriebsrätekonferenz zusammengekommen, um ein Resümee unserer Arbeit zu ziehen. Gemeinsam mit der Geschäftsführung wollten wir den derzeitigen Stand in der EWN GmbH diskutieren.

GESAMTBETRIEBSRAT

In der Beratung ist uns aufgefallen, dass der Betriebsrat Lubmin und der Konzernbetriebsrat hier schon von sich berichtet hat, der Gesamtbetriebsrat hingegen noch nicht.

Der Gesamtbetriebsrat setzt sich aus Kolleginnen und Kollegen des Standortes Lubmin und des Betriebsteiles Rheinsberg zusammen. Seine Aufgabe ist es Angelegenheiten, die die gesamte EWN betreffen und nicht durch die Einzelbetriebsräte geregelt werden können, im Rahmen aller Mitwirkungs- und Mitbestimmungsfragen, zu behandeln.

Das heißt im Besonderen,

- Regelungen zu Mitbestimmungs- sowie Informationsrechten, Gesamtbetriebsvereinbarungen zu erarbeiten und zu vereinbaren.
- regelmäßige Teilnahme an Gesprächen mit der Geschäftsführung
- Klären offener Fragen und Probleme, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über die Einzelbetriebsräte an den GBR herangetragen werden.



Frau Hinz bei der Betriebsversammlung am 28.11.2019

Gesamtbetriebsrat der EWN GmbH

Vorsitzender:
Lutz Scheunemann

Stellvertreterin:
Kathleen Hinz

Bernd Kankel
Thomas Krause
Bodo Rieck
Andreas Queitzsch

Gegenwärtig gestaltet sich unter anderem der Abschluss von Gesamtbetriebsvereinbarungen sehr schwierig. Doch wir sind im Gespräch, um die Steine, manchmal auch Felsen, die uns aufgrund der besonderen Situation der EWN GmbH als Zuwendungsempfänger und dem schon viel gehörten und zitierten Besserstellungsverbot im Weg liegen, aus dem Weg zu räumen.

Für viele von Euch mag das unverständlich erscheinen, weil sich irgendwie nichts bewegt. Doch dem ist bei weitem nicht so. Ob vor Ort, in Betriebsrats- bzw. Gesamtbetriebsratssitzungen, in gemeinsamen Beratungen mit dem Arbeitgeber, in den Ausschüssen und im Konzernbetriebsrat erfüllen alle ihre Aufgaben und nehmen die Rechte und Pflichten mal laut und mal leise wahr.

Wir bitten Euch hiermit noch einmal sehr ausdrücklich. Bitte stellt Fragen, Eingaben, Hinweisen, Anregungen an Euren Betriebsrat vor Ort offen und mit den nötigen Hintergrundinformationen. Dankbar wären wir, wenn Ihr uns Eure Namen nennt, damit wir persönlich Kontakt zu Euch aufnehmen können. Unser Versprechen gilt, der Schutz der Persönlichkeit wird gewahrt.

Unsere Kolleginnen und Kollegen sind im Rahmen Ihrer Möglichkeiten, Aufgaben und Verantwortlichkeiten unterwegs und versuchen gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Nicht immer können wir genau das erreichen, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwarten. Auch Negativergebnisse stellen sich ein. Auch Recht und Gesetz stellen uns oft vor große Herausforderungen. Beispielhaft sei hier die Betriebsrente genannt. Viele von Euch interessiert, was haben wir - der Gesamtbetriebsrat - bisher dazu getan. Ihr empfindet - bisher nichts - weil wir auch nicht drüber reden. Dazu würden wir gerne Positives berichten, nur können wir das nicht. Denn leider sind auf dem Weg so viele Steine, eher Felsen, die sich nicht so leicht aus dem Weg räumen lassen.

Wir suchen gemeinsam mit den Vertretern der IG BCE und auch des Arbeitgebers nach Möglichkeiten, um für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EWN in Sachen Betriebsrente oder anderer gleichwertiger Lösungen etwas auf den Weg zu bringen. Ob eine für uns akzeptable Lösung möglich ist, kann niemand versprechen. Doch wir geben nicht auf!!!

AKTIONSTAG DER EWN-AZUBIS

Mit Unterstützung der IG BCE und Thomas Krause vom Betriebsrat organisierte die JAV am 10. Oktober 2019 einen tollen, kurzweiligen, spannungsgeladenen Aktionstag für die Azubis der EWN. Die Azubis nahmen mit vollem Einsatz an einem Volleyballturnier mit Vor- und Endrunde und Siegerehrung in der Sporthalle des BBW teil. Aufgrund der guten Mischung der Mannschaften, konnten sich die Azubis besser kennenlernen, egal welche Berufsrichtung und Ausbildungsjahr, alle hatten großen Spaß, womit das Ziel des Aktionstages erreicht wurde. Beigetragen zum guten Gelingen haben die tollen Bedingungen in der Sporthalle und die liebevoll vom BBW angerichtete Pausenversorgung. Großen Dank an alle Organisatoren und die großzügige Unterstützung der IG BCE.

EHRUNG DER JUBILARE

Bei der Jubilarehrung auf Einladung des Vertrauensleutekörpers der EWN konnten die Vertrauensleute-Vorsitzende Kathleen Hinz und Swen Ohlert (Vertreter der IG BCE) gleich zweimal die Auszeichnung der 70-jährigen Mitgliedschaft in der IG BCE persönlich überreichen:

Friedrich Straube und Hans-Georg Jurianz erhielten die Urkunde für 70 Jahre treue Gewerkschaftszugehörigkeit.



Jubilarehrung bei der IG BCE

Die Feier im Aktivzentrum „Boddenhus“ war eine kleine Zeitreise durch die Jahre, die wir gemeinsam mit Swen und unserem Geschäftsführer Herrn Ramthun antraten. Erinnerungen an die Jahre, als die Mitglieder in die Gewerkschaft eintraten, wurden ins Gedächtnis gerufen. Auch für 60-, 50-, 40- und 25-jährige Mitgliedschaft wurden Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet. Auch den Jubilaren, die leider nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnten, wurden die Präsente mit den herzlichsten Glückwünschen übersandt.

Was macht...

..Christiane Kühn?

Gudrun Oldenburg, GU



Christiane Kühn ist seit sieben Jahren Betriebskrankenschwester der EWN GmbH. Sie kennt den Standort schon seit 32 Jahren, da sie bereits vor ihrer Arbeit als Arbeitsmedizinische Assistentin bei der ias AG und der Arbeitsmedizin Vorpommern schon in den 90er Jahren für die EWN und davor für das ehemalige KKW tätig war.

Schwester Christiane beschreibt ihre Tätigkeit als Bindeglied zwischen der EWN GmbH und dem Arbeitsmedizinischen Dienst. Sie arbeitet eng mit unserer Betriebsärztin und den Schwestern der ASD GmbH zusammen. Frau Kühn plant Einsatzzeiten, informiert alle Abteilungen über fällige Vorsorgen und Untersuchungen, vereinbart Termine und bereitet die Gesundheitsakten vor. Im Anschluss an die Vorsorgen und Untersuchungen versendet sie die ärztlichen Bescheinigungen an die Beschäftigten und Abteilungen und übernimmt die Dokumentation.

Eine weitere wichtige Aufgabe von Schwester Christiane ist die Erstversorgung von Unfällen oder akut Erkrankten. „Dazu haben wir im Erweiterungsbau des VWG I einen Notfallraum eingerichtet oder fahren mit dem Notfallkrankswagen.“ erklärt sie.

Im August 2019 wurde bei uns ein neuer Krankentransportwagen in Dienst gestellt. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 15.

„Mit den Rettungssanitätern der Werkfeuerwehr fahren wir dann direkt an den Notfallort. Für Verletzte und Erkrankte im Kontrollbereich halten wir vier Erste-Hilfe-Einheiten einsatzbereit vor. Es ist eine besondere Herausforderung in unserem Bereich, dass wir immer einsatzbereit für Hilfe im Notfall sein müssen.“

In Zusammenarbeit mit dem DRK ist Christiane Kühn auch für die Aus- und Weiterbildung unserer Ersthelfer und Ersthelferinnen verantwortlich. Sie ist auch oft im Betrieb unterwegs und nimmt an den monatlichen Arbeitssicherheitsbegehungen teil. Weiterhin bietet sie allen Beschäftigten an Bildschirmarbeitsplätzen eine ergonomische Arbeitsplatzberatung an. Die Mitarbeit im Betrieblichen Gesundheitsmanagement ist ein weiteres großes Aufgabengebiet von Frau Kühn. So ist sie an der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Kursen, Aktionstagen (z.B. Gesundheitstag, Screenings), Impfaktionen (Gripeschutz) und Veranstaltungen (Citylauf, Spendenmarathon, Schwimmstaffel) beteiligt.

Schwester Christiane sagt: „Den typischen Arbeitstag gibt es für mich eigentlich nicht. Meine Tätigkeit ist sehr abwechslungsreich und dadurch wird es nie langweilig.“ Sie mag die Vielfalt ihrer Arbeitsaufgaben. „Am liebsten habe ich Tätigkeiten mit direktem Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen“, erzählt sie, „so z. B. die Arbeit mit den Ersthelfern, die Arbeitsplatzberatungen oder wenn ich bei kleinen Wehwehchen helfen kann.“

Außerhalb ihrer Arbeit in der EWN ist Christiane Kühn gern aktiv und sportlich und verbringt viel Zeit in ihrem Garten. Auch für sich selbst nutzt sie gern die Möglichkeiten unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements und nimmt an den angebotenen Sportkursen teil, wie z. B. an „Rückenfit“.



Nachgefragt

bei Frau Schilke

hat diesmal: Jessica Dippmann, GU

Herr Hesse und Frau Schilke (Bildmitte)

Wir wünschen Frau Schilke alles Gute für den Ruhestand und Herrn Hesse viel Erfolg bei der Übernahme der neuen Aufgaben!

Informativ:

Frau Schilke, derzeit laufen die Umbauarbeiten der ZSA, der Zusatz-Speisewasseraufbereitung, und der CWA, der Chemischen Wasseraufbereitungsanlage. Wieso sind diese Umbauarbeiten notwendig?

Frau Schilke:

„Zur Herstellung des Reststandorts im Osten unseres Geländes werden in der ZSA mehrere Strukturen zusammengefasst.

So werden nach Beendigung des Umbaus zum Beispiel die Werkstätten der Shedhalle, der Fuhrpark oder der Wareneingang in der ZSA zu finden sein. Außerdem werden neue Büroräume geschaffen, die in der Hauptsache durch die Mitarbeiter von P1K genutzt werden sollen. Die umgebaute ZSA wird also sowohl als Büro- als auch als Werkstattgebäude dienen. Durch diese Umstrukturierung können wir schließlich weiter westlich stehende Gebäude wie das BGB, das GSG oder auch das SaniLab 2 zurückbauen.

Damit in der ZSA mit den Arbeiten begonnen werden kann, muss dort Baufreiheit geschaffen werden. Deshalb wird auch die CWA umgebaut, denn die Mitarbeiter, die derzeit ihren Platz in der ZSA haben, sollen in die CWA umsiedeln.“

Wie weit sind denn die Arbeiten in der CWA? Und wann kann mit einer Fertigstellung und einem Umzug gerechnet werden?

„Die Umbauarbeiten in der CWA schreiten planmäßig voran. Der Trockenbau hat begonnen und die Wände für die Büros sind hochgemauert. Derzeit werden die Kabel für die gesamte Elektrik verlegt. Außerdem werden die Medien für Heizung und Sanitäranlagen verlegt und die Lüftungsanlagen installiert. Diese Arbeiten werden voraussichtlich im Februar 2020 abgeschlossen sein. Mit dem Umzug der Mitarbeiter kann dann ab Beginn nächsten Jahres Schritt für Schritt begonnen werden.“

Und wie sieht es in der ZSA aus?

„Dort haben wir Mitte September mit der Entkernung des Gebäudes und der Beräumung begonnen. Diese Arbeiten werden durch unsere eigenen Mitarbeiter durchgeführt und dauern voraussichtlich ebenfalls bis Februar 2020. Zeitgleich bereiten wir momentan die Ausschreibung für den Umbau vor. 19 Lose sind zu vergeben, ausgeschrieben wird europaweit. An den Umbauarbeiten werden also eine Menge Firmen beteiligt sein.

Wir rechnen im ersten Quartal 2020 mit dem Beginn der Umbauarbeiten. Die Inbetriebnahme der umgebauten ZSA ist für Mitte 2021 geplant.“

DIENSTJUBILÄEN

10 Jahre EWN

Juli

Wegner, Denise PE
Jürgens, Peggy KPV
Uteß, Walter PMV
Strysewske, Ronald PMN
Oktober
Shovkun, Anatoliy PMN
Mietzner, Siegmund ATZ-Passiv
Kuß, Michael KF
November
Butzin, Peter P1KT

40 Jahre EWN

Juli

Auricht, Gerd KRR
August
Dillner, Olaf P1KK
September
Ebert, Andreas P1KM
Lenke, Henry P1KM
Hamann, Bettina KFR
Dietz, Elke P1UO
Lau, Viola P1UK
Szyszka, Ilona P1KM
Krüger, Karsten P1KT
Knebel, Olaf P1US
Rudat, Ingo P1KT
Rotter, Bärbel P1US
Lange, Holger P1KD
Utke, Volker P1
Liegau, Peter P1KD
Möller, Holger P1US
Baresel, Olaf P1KM
Rieck, Holger KRD
Rieck, Bodo KRD
Bohnert, Egbert KRR
Wagner, Birgit KRU
Oktober
Arndt, Manfred KRU
November
Parlow, Rainer KRU
Rose, Hans-Willi P1KD
Dezember
Holtz, Martin ATZ-Passiv

ATZ-PASSIVPHASE

Juli

Scheeler, Andreas P1KM
Habermann, Frank P1KT
Hellwig, Bärbel KFR
August
Kober, Peter P1KD
Mensch, Dagmar KFR
Herold, Uwe P1KT
Frank, Carsten PV
September
Stehr, Reinhard P1KT
Metzner, Peter P1KM
Borchardt, Wolf-Dieter P1KK
Oktober
Linck, Elke KPV
Splettstößer, Karola GC
Gersdorf, Volker P1KT
November
Lenk, Brigitte PMS
Lüptow, Udo P1TA

ALTERSRENTE

Juli

Rosner, Ralf-Rainer P1KD
August
Müller, Waltraud P1TG
Oktober
Günsch, Sylvia KRR
November
Lindstedt, Rainer PMN
Schwerin, Bernd-Michael KPA
Prah, Roland P1KT
Stange, Ursula KFW
Spychalla, Udo P1KT
Mildner, Wolfhard P1KT
Reichardt, Doris P1E
Dezember
Schilke, Carola PMS
Petzke, Dietmar P1KD

NEU IN DER EWN WILLKOMMEN!

Juni

Knüppel, Melanie P1E
Mehl, Isabell KPA
Siehlow, Maxi GC
Juli
Gerlach, Dirk P1KD
Pretzer, Steve P1KK
Schlemmer, Andreas P1ED
Smolinski, Nico P1TB
Haß, Michael P1TG
Tonn, Kathrin PE
Krüger, Anne P1TG
Wolter, Klaus KRD
August
Biermann, Robin P1KK
Bluhm, Tino P1KK
Kempcke, Johannes P1KK
Kaatz, Henryk P1TG
Spreemann, Axel P1KM
Langer, Matthias PMN
Ebel, Andrea KRU
Wolter, Sebastian KRU
Krosse, Oliver P1KD
Gramsch, Pascal P1KM
September
Bruchnow, Oliver P1KD
Held, Christian PMR
Klug, Elisa P1UO
Köpp, Gordon P1KD
Reich, Anne-Marie KFW
Schmidt, Thomas P1TA
Borowski, Stephanie KRU
Bensmann, Enrico GQ
Oktober
Bürger, Gerd KRD
Bartelt, Guido KRD
Schult, Andreas KRD
Zobel, Stefan P1TB
Renner, Hannes P1KD
Gronau, Felix P1TA
Hahne, Jannes P1EK
Hänning, Philipp P1TA
Lück, Johannes PMN
Freiherr v. Ungern-Sternberg,
Christopher PME
Ziegenhirt, Tom KRU
November
Dr. Steuer, Anna P1US
Zeidler, Nico KRR
Völkel, Lars KRR
Brehmer, Sophie KRR
Marquardt, Magdalena P1TA
Dezember
Hidde, Michael P1ED
Walter, Fabian GR